

DEUTSCH LERNEN DEUTSCHLAND KENNEN LERNEN



Damit unsere
Kinder bessere
Chancen haben

Der Kurs, was bringt er



„Darüber, dass ich den Elternintegrationskurs besucht habe, ist auch mein Mann sehr froh.“

Früher musste er immer überall mit hingehen – heute kann ich alles alleine machen: zum Arzt gehen, mit Behinderten telefonieren, mit meinen Kindern Diskuss über und mit ihrer Lehrerin sprechen. Im Unterricht habe ich viele Frauen kennen gelernt, die ähnliche Interessen haben wie ich – eine Bulgarin ist bis heute eine gute Freundin für mich. Mit ihr habe ich nach dem Integrationskurs noch einen zweiten Deutschkurs besucht.“

Agnes M. (39) aus der Türkei mit Lisa (8) und Fabian (5)

„Am liebsten würde ich den Kurs noch einmal machen.“

Seit sieben Jahren bin ich in Deutschland – aber die ersten drei Jahre war ich immer allein. Mein Mann war bei der Arbeit, mein Sohn gerade erst geboren, und ich hatte keinen Kontakt nach außen. Ich konnte mich ja nicht verständigen. Seit ich aber in den Elternintegrationskurs gegangen bin, habe ich viele Freundinnen gefunden.“

Abdita R. (36) aus Bosnien

„Ich liebe in Deutschland, also will ich auch Deutsch sprechen können. Seit sechs Monaten gehe ich in den Elternintegrationskurs – und schon jetzt ist es ein bisschen leichter für mich, beim Einkaufen oder in der Nachbarschaft mit anderen Menschen zu sprechen. Am besten gefällt mir, dass ich im Kurs noch etwas über das deutsche Schulsystem erfahre.“

Meine sechs Kinder sind sehr stolz auf mich, weil ich Deutsch lerne.“

Katrina T. (46) aus Afghanistan



besucht. Zeitbild hat Mütter und Väter gefragt:

Ihnen eigentlich?



„Seit sechs Monaten bin ich mit meiner Familie in Deutschland und es ist alles noch sehr neu für mich. Ich lebe in München, einer Stadt, die genauso groß ist wie meine Heimatstadt Charkiw – und sonst ganz anders.“

Der Elternintegrationskurs hilft mir, mich einzugewöhnen.

Meine drei Kinder haben in der Schule sehr schnell Deutsch gelernt – ich bin etwas langsamer, habe aber auch schon viel gelernt.“

Abraham K. (19) aus der Ukraine

„Ich lerne Deutsch für einen besseren Job und – was noch viel wichtiger ist – für meine Tochter.“

Sie heißt Selina und ist einsehthalb Jahre alt. Ich habe zwar noch ein bisschen Zeit, aber wenn sie in die Schule kommt, möchte ich ihr unbedingt beim Lernen und bei den Hausaufgaben helfen. Und natürlich möchte ich auch mit ihrer Kindergärtnerin und später mit ihren Lehrern sprechen können.“

Zohra G. (38) aus Bosnien



„Als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich gar kein Deutsch gesprochen. Da fühlt man sich auf einmal wie ein Fische! Man will etwas sagen und öffnet den Mund – aber es kommt nichts. Ich wollte in Deutschland aber nicht nur existieren, sondern leben! Dabei bin ich in den Integrationskurs gegangen – und habe zum ersten Mal richtig verstanden, was es heißt, sich zu integrieren.“

Wer die Sprache nicht lernt, bleibt isoliert.

Ich habe für meine Kinder und mich gekämpft – und inzwischen sogar einen tollen Job gefunden.“

Andina M. (42) aus Bulgarien mit Barbara (2), Thomas und Christian (Beide 10)



WIR LERNEN – U

ES IST NIE ZU SPÄT, DEUTSCH ZU LERNEN

In der Hauptschule an der Gaudenzstraße in München findet im Oktober 2008 ein Elternintegrationskurs statt. Die Zielbild-Beobachter hat sich ein paar Stunden mit in den Unterricht gesetzt – und eine schnell fragende: Die Eltern kommen gerne herbei.



Am Anfang hatte sie Bedenken. Bedenken, ob sie nicht eigentlich schon zu alt dafür sei, Deutsch zu lernen. Dann aber dachte sie an ihre Kinder: daran, dass sie die drei gerne besser unterstützen, ihnen bei den Hausaufgaben helfen und auch mal mit denen Lehrern sprechen möchte. Die 40-Jährige gab sich einen Ruck und füllte die Anmeldung aus – heute ist Vjollca L. eine von 15 Teilnehmerinnen des Elternintegrationskurses an der Schule ihres Sohnes Lorki. Dieser hatte die Einladung zum Kurs an einem Nachmittag im September vom Unterricht mitgebracht: „Deutschkurs für Eltern“ stand darauf, und darunter: „Für kleine Geschwisterkinder bieten wir eine kostenlose Kinderbetreuung an.“

Vor zehn Jahren schon kam Vjollca L. aus dem Kosovo nach Deutschland, aber richtig Deutsch gelernt hat sie nie. Umso mehr freut es sie, dass sie jetzt drei Mal in der Woche in den Elternintegrationskurs gehen kann. **Gemeinsam mit 13 Frauen und einem Mann aus insgesamt zwölf Nationen** lernt sie hier nicht nur die deutsche Sprache, sondern bekommt auch wichtige Informationen für das tägliche Leben ihrer Familie: über das deutsche Bildungssystem zum Beispiel, über Erziehung und die Gesundheitsversorgung für ihre Kinder – und darüber, wie Kindergärten, Schule und Ausbildung in Deutschland funktionieren. Auf diese Weise erklärt sie, wie sie ihre Kinder optimal unterstützen kann. Zweifel an

So wie Vjollca L. gibt es auch anderen zugewanderten Müttern und Vätern. Manche sind kürzlich erst mit ihrer Familie nach Deutschland gezogen, manche sind schon seit vielen Jahren hier – mit der deutschen Sprache aber, und auch mit dem Leben in Deutschland an sich, haben viele noch Schwierigkeiten. Sie damit nicht allein zu lassen, das ist die Aufgabe der Frauen- und Elternintegrationskurse, die es in zahlreichen Städten der Bundesrepublik gibt.

ihrem Karbonach hat die dreifache Mutter schon lange nicht mehr – die hat für die Karlsruherin Svetlana Schloerwill auch ganz schnell ausgedrückt: „Es ist nie zu spät, Deutsch zu lernen. Du musst nur ganz fest an dich glauben!“

UND WIR LACHEN

DIE KINDER SIND IN GUTEN HÄNDEN

Während im Klassenraum 110 fleißig gelernt wird, gehen Selma und die anderen kleinen Kinder der

Karlsruher ein Stückwerk tiefer in die Kinderbetreuung. Auch dort wird nur Deutsch gesprochen, darauf legen die beiden Kinderbetreuerinnen aus Bosnien und der Türkei viel Wert. „Bis die Kinder drei Jahre alt sind, haben sie die größte Auffassungsgabe und lernen die deutsche Sprache sehr schnell“, betont Frau Majic, die gleichzeitig auch Sprachlehrerin ist. Dann werden sie sich wieder ihren Schützlingen zu: Gemeinsam können sie in Bilderbüchern, kleinen Hilfspfeilkarten oder spielen Memory.

Dann die Kinder in ihrer Nähe und in guten Händen sind, beruhigt Zehra, Tolo und die anderen Frauen sehr: Ohne Abhängigkeit können sie sich so auf Lernen konzentrieren. Insgesamt wird der Sprachunterricht im Elternintegrationskurs 900 Stunden dauern; danach werden sich die Mütter und Aleksandr K., der ständige Vater im Kurs, in allen wichtigen Bereichen des täglichen Lebens ohne fremde Hilfe verständigen können. In der Fachsprache heißt dieses Sprachniveau B1, nach der Abschlussprüfung wird das den Teilnehmenden mit einem Zertifikat bescheinigt.

Nach dem Sprachunterricht werden die Eltern den 45-stündigen Orientierungskurs besuchen, in dem sie wertvolle Informationen zu Rechtsordnung, Kultur und Geschichte Deutschlands bekommen. Und wie geht es danach weiter? Die Türkin Salma G. zum Beispiel hat schon ihr nächstes Ziel vor Augen: Sie möchte ihren Führerschein machen. Und Zehra G., die Bosnierin, ist sich sicher: „Ich werde noch einen zweiten Deutschland besuchen. Das Sprachniveau B1 ist zwar gut. Aber ich möchte noch besser werden. Für mich – und für meine Tochter.“

Am heutigen Dienstag steht im Kurs von Lorika Müller die Wiederholung von unregelmäßigen Verben auf dem Stundenplan: „Ich werfe, du wirfst, er/sie wirft ...“ „Wir werfen, ihr werft, sie werfen“, ruft Tolo T., eine junge Frau aus Tibet. Dass gerade sie sich so sehr am Unterricht beteiligt, freut die Dozentin besonders.

„Als der Kurs angefangen hat, war sie ganz ruhig und hat kaum gesprochen“, erinnert sich Frau Schleweiß. Dann aber hat Tolo gemerkt, dass sie im Kurs auch mal Fehler machen kann – und dass hier jeder versteht, dass Deutschlernen nicht immer ganz einfach ist. „Am schwermsten“, lacht Zehra G., „sind die Artikel: den, die, das, Pub, das ist wirklich schwer.“ Die 36-Jährige kommt aus Bosnien und lebt mit ihrem Mann und ihrer 18 Monate alten Tochter Selma seit drei Jahren in Deutschland. Frau Schleweiß nennt sie „unseren Sonnenschein“ und fügt hinzu:

„Mit ihrer guten Laune motiviert sie die ganze Klasse.“ Zehras Freundin Gordana K., die neben ihr sitzt, hat sie hier im Kurs kennen gelernt. Im Unterricht unterstützen sie sich nun gegenseitig: Zehra ist die Experte für Vokabeln, „und ich bin besser im Grammatik“, sagt Gordana noch. Auch das ist ein Vorteil der Elternintegrationskurse: Mütter und Väter haben hier die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen. Unter Gleichgesinnten geht das Lernen schneller und macht vor allem mehr Spaß.

Schul- und andere
Während die Integrationskurse
nicht nicht die Selma, andere
Hilja L. sitzt an die Tisch



Während der Kurse kann der Elternteil eine bessere Kinderbetreuung an

Die Kursleiterin Frau Schleweiß ist vor 18 Jahren aus Moskau nach Deutschland gekommen, die Situation des Einwanderers ist ihr daher nicht fremd. Sie versteht die Fragen und Sorgen ihrer Schüler – und sie weiß vor allem eines: Deutsch lernen muss auch Spaß machen. Wer mit Teilnehmern aus ihrem Kurs spricht, hört daher schnell den Satz: „Wir lernen – und wir lachen.“ Vor ein paar Wochen haben die Teilnehmer auch mal Kaffee und Kuchen mit in die Schule gebracht – und auch hierbei wieder etwas gelernt: „Kaffeefilter“ bedeutet zum Beispiel, oder „Pudding“. Genau das ist ein wichtiges Merkmal des Kurses: **Gelernt wird nicht nur aus dem Lehrbuch, das Wichtigste ist der Praxisbezug.** Wer möchte, kann im Kurs dabei auch von Erlebnissen mit der eigenen Familie oder den eigenen Kindern berichten. In der Pädagogik würde man das Kommunikationsstraining nennen – im Elternintegrationskurs heißt es einfach: mit Leuten sprechen, die einen verstehen.



EIN TOLLES GEFÜHL: ICH HAB'S GESCHAFFT!

Nach zwei Jahren in einem Elternintegrationskurs hat Ahlem B. erfolgreich die Abschlussprüfung absolviert. Die 24-jährige Tuneserin ist jetzt stolze Besitzerin des „Zertifikates Deutsch“. Damit kann sie das Sprachniveau B1 vorlegen und hat einen schriftlichen Beweis, dass sie sich in allen wichtigen Bereichen des täglichen Lebens ohne fremde Hilfe verständigen kann. Das kann ihr bei der Arbeitssuche und auch im Umgang mit öffentlichen Einrichtungen eine große Hilfe sein.

Und damit nicht genug: Da die Abschlussprüfung nicht nur aus einem Sprachtest, sondern auch aus einem Test zum Orientierungskurs besteht, hat Ahlem nach ihrer Prüfung auch das „Zertifikat Integrationskurs“ erhalten. Dieses bescheinigt ihr neben ihren Sprachkenntnissen grundlegende Kenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung in Deutschland – und ist wichtig für den Erhalt einer Niederlassungs- oder Aufenthaltserlaubnis. Wer das Zertifikat Integrationskurs besitzt, hat außerdem die Chance, bereits nach sieben – und nicht wie gewöhnlich nach acht Jahren – eingebürgert zu werden.

UND WIE WAR DIE PRÜFUNG?

Nervös war Ahlem am Morgen der Prüfung natürlich schon. Besonders hat sie sowohl den schriftlichen als auch den mündlichen Prüfungsteil mit Bevoor gemessen. Gemeinsam mit ihren Freundinnen aus dem Kurs hatte sie sich gut auf den zweistündigen Test vorbereitet. Die Aufgaben zum Hören und Lesen, Schreiben und Sprechen und im Wortschatz und Grammatik hat sie daher fast alle richtig gelöst. Am besten schnitt sie im Mündlichen ab: Hier erhielt sie volle 100 Punkte.

Ihr Restimeur: „Ich würde dem Kurs immer wieder machen! Mit den Sprachkenntnissen, die ich jetzt habe, kann ich meinen 7-jährigen Sohn Chibab in der Schule schon gut unterstützen.“



Über Ahlem B. liegt kein Elternintegrationskurs, freut sich die ganze Familie.

KURZ & BÜNDIG

DER ELTERNINTEGRATIONSKURS AUF EINEM BLICK



WAS ER IST:

Der Elternintegrationskurs ist ein Angebot für Mütter und Väter, die nur wenig oder gar kein Deutsch sprechen und mehr über Erziehung, Bildung und Ausbildung ihrer Kinder erfahren möchten. Er besteht aus einem Sprachkurs mit 900 Unterrichtsstunden und einem Orientierungskurs mit 45 Unterrichtsstunden, der über Demokratie, Politik, Kultur, Geschichte und Werte in Deutschland informiert. Hinzu bieten die Kursleiter neben dem Kurs eine kostenlose Kinderbetreuung an, sodass sich die Teilnehmenden voll und ganz auf den Unterricht konzentrieren können.

WAS ER BRINGT:

Im Elternintegrationskurs lernen die Teilnehmenden nicht nur die deutsche Sprache, sondern werden auch darüber informiert, wie das Bildungssystem in Deutschland funktioniert, welche Möglichkeiten es für sie und ihre Kinder bietet und welche Schritte sie unternehmen können, um ihrem Kind einen optimalen Start ins Leben zu ermöglichen.

WAS ER KOSTET:

Für Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler ist der Elternintegrationskurs kostenlos. Ausländerinnen und Ausländer bezahlen 1 € pro Unterrichtsstunde. Unter bestimmten Voraussetzungen, zum Beispiel bei Bezug von Arbeitslosengeld II oder Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 48a SGB XII), kann man beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge beantragen, von dem Kurs völlig befreit zu werden. Grundsätzlich gilt: Wer den Integrationskurs innerhalb von zwei Jahren erfolgreich abschließt, bekommt die Hälfte des Kursbeitrags vom Bundesamt zurückbezahlt.



www.integration-in-deutschland.de



0911 - 943 63 90

(Büroservice des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge)

